

Jahresbericht 2012/2013 der VCS-Sektion St.Gallen / Appenzell

Auf die Plätze, fertig, ...

Das Thema Plätze hat im vergangenen Jahr für viel Gesprächsstoff gesorgt. Und damit sind nicht nur die Diskussionen um Bahnhof- und Marktplatz in der Hauptstadt gemeint. Plätze und Zentrumsgestaltungen gaben im ganzen Kanton zu reden, in Flawil etwa oder in Gossau, in St.Margrethen, Häggenschwil, Lutzenberg, Steinach, Tübach, Mörschwil, Diepoldsau, Rüti, Berneck – die Liste lässt sich fast beliebig verlängern. Woher dieses plötzliche Interesse an den Dorf- und Stadtzentren?

VON MARTIN STAMM, CO-PRÄSIDENT

«Es kommt der Punkt, wo das Zuviel von Verkehr zum Problem wird». Das sagt nicht etwa der VCS-Co-Präsident. Nein, diese Aussage stammt von der Neujahrsbegrüssung der TCS-Regionalgruppe St.Gallen vom Januar 2013. Wenn ihr Präsident im Weiteren auch Sätze zum Besten gibt wie: «Am Gallusplatz bringt ein Durchgangsverkehr heute wirklich nichts mehr», dann scheint sich doch langsam etwas zu bewegen.

Die negativen Auswirkungen der Autogesellschaft werden immer deutlicher spürbar. Zentren ohne Leben, der Zerfall lokaler Strukturen, Lärm und Gestank, das alles wird zunehmend als Verlust erkannt. Dabei sind kleinere Orte von der Verödung ihrer Zentren noch stärker betroffen als die Städte.

Die ganzen Diskussionen gehen einher mit einem erwachten Selbstbewusstsein der Fussgängerinnen und der Velofahrer. Nachdem sie jahrelang von der Verkehrspolitik nur als störende Elemente bei der Strassenplanung wahrgenommen wurden, fordern sie immer deutlicher und lautstark ihre Rechte zurück.

Vorbei die Zeit, als man mit einem Lichtsignal (warum müssen immer die Fussgänger drücken und warten und nicht die Autos?) oder einer Unterführung (dunkel, eng, schmutzig) der Verkehrssicherheit Genüge tun konnte.



Visualisierung neuer Bahnhofplatz St.Gallen

Natürlich sind wir noch lange nicht „über den Berg“. Der Verkehr nimmt weiter zu, unter dem Stichwort „Verkehrsentlastung“ wird weiter mit Ausbauten mehr Verkehr generiert.

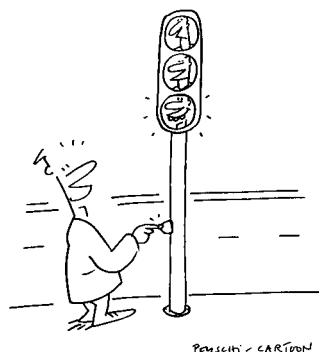
Und doch bewegt sich etwas

Im Entwurf für das neue Raumkonzept des Kantons St.Gallen ist ein Ausbau der Strasseninfrastruktur mit keinem Wort erwähnt. Dafür werden die Aufwertung der Ortszentren, ein Stopp der Zersiedelung, Langsamverkehr

und öV-Erschliessung thematisiert. Bis sich diese Erkenntnisse dann auch im konkretem Handeln niederschlagen bleibt viel zu tun. Ein Angestellter des kantonalen Tiefbauamtes sagte kürzlich an einer Begehung: „Solange ich im Amt bin, wird es kein Tempo 30 auf Hauptstrassen geben“. Hier ist noch viel Beton in den Köpfen zu knacken.

Das merkten wir 2012 auch im Kleinen: Im letzten Sommer war eine Baustelle an der Teufenerstrasse in St.Gallen über Wochen kaum gesichert. Es kam zu gefährlichen Szenen auf der Strasse und längeren Diskussionen mit der Polizei. In Zukunft sollen eine verstärkte Information der Baufirmen und Verbesserungen bei den Absperrsystemen für mehr Sicherheit sorgen.

Im schneereichen Winter wurden die Strassen zwar rasch vom Schnee geräumt. Auf den Velowegen sind →



aber Tage danach noch Eisflächen und Schneereste zu finden und zwingen zum gefährlichen Ausweichen auf die Fahrbahn.



Auch bei anderen Themen sind wir aktiv oder unterstützen Mitglieder, die sich lokal für einen umweltgerechteren Verkehr einsetzen:

1. Beim Flugplatz Altenrhein waren es Bauprojekte ohne Umweltverträglichkeitsprüfung und nicht bewilligte Parkplatzbauten, an der Stossstrasse Anwohner, die sich gegen den übermässigen Motorradlärm wehren (der Kanton will nichts unternehmen).

2. Bei den grossen Projekten war es der Ausbau der A1, der letztes Jahr zu reden gab. Der Traum von der Südspange ist nach dem Nein des Bundesamtes für Strassen ASTRA wohl endgültig gestorben. Nun will man sie scheinbar als „Teilschleife Süd“ beginnen und dafür das Güterbahnhofsareal opfern.

3. In Uznach soll eine Zentrumsumfahrung das Naturschutzgebiet Kaltbrunner Riet verletzen. Sie wurde in der Zweckmässigkeitsbeurteilung des Tiefbauamtes trotz der grössten Negativauswirkungen als Bestvariante gewählt.



Berner Modell: Variante für Rapperswil?

4. In Rapperswil wird nach dem Nein der Bevölkerung zum Stadttunnel nach neuen Ideen gesucht. Dabei wurde auch eine grosse Verkehrszählung

VCS-Hauptversammlung 2013

am Dienstag, 28. Mai 2013, 20.00 Uhr
im Restaurant Unterer Brand, St.Gallen

Brandstrasse 40, 9011 St.Gallen (Ortsunkundige können bei der Geschäftsstelle eine Wegbeschreibung mit Plänli anfordern)

Der Vorstand lädt alle Mitglieder herzlich zur Hauptversammlung ein.
Traktanden

- 1) Begrüssung
- 2) Wahl der Simmenzähler und Stimmenzählerinnen
- 3) Protokoll HV 2012
- 4) Jahresbericht 2012
- 5) Jahresrechnung und Revisorenbericht 2012
- 6) Rückstellungen
- 7) Budget 2013
- 8) Wahlen
- 9) Varia

Allfällige Anträge sind bitte bis spätestens am 17. Mai schriftlich einzureichen an die Geschäftsstelle der Sektion: info@vcs-sgap.ch oder VCS St.Gallen/Appenzell, Rorschacher Strasse 21, 9004 St.Gallen.

20.30 Uhr

«Verkehrsinfrastrukturen und Mobilität»

Vortrag von Martin Stamm, Co-Präsident

durchgeführt. Das Ergebnis: 73% des Verkehrs sind hausgemacht...

Wir beobachten all diese Projekte weiter, beteiligen uns aktiv an den Diskussionen und bringen alternative Ideen ein.

Und dann waren es natürlich wieder die Plätze, die bewegten.

Die Sperrung des St.Galler Bahnhofplatzes für den motorisierten Individualverkehr Anfang Oktober löste einen Schrei der Entrüstung unter gewissen Autonutzern aus. Die Treppe bei der Westunterführung wurde unüberwindbares Hindernis hochstilisiert. Was für öV-Nutzerinnen und -nutzer jahrelang als genügend angesehen wurde, wird jetzt vorgezogen saniert. Da sind wir ja auch nicht böse. Ob dem ganzen Theater ging der enorme Nutzen der Umstellung fast vergessen. Die Atmosphäre ist viel ruhiger geworden, das allabendliche Chaos in der Merkurstrasse ist Geschichte und das Über-

queren des Platzes auch während der Hauptverkehrszeiten gefahrlos möglich.

Nach dem Nein zum Marktplatzprojekt in der Stadt St.Gallen unterstützen wir die SP bei ihrer Initiative für ein rasches, neues, autofreies Projekt. Sie wurde vom Stadtparlament angenommen. Jetzt soll es schnell gehen. Bereits im Herbst soll das überarbeitete Projekt vorgestellt werden.

Parallel dazu versuchte der Stadtrat auch die Gespräche um einen Parkplatzkonsens wieder aufzunehmen. Dies scheiterte aber bereits an der ersten Sitzung am Streitobjekt Tiefgarage «Schibenertor». Sie wird nach den Analysen der ersten Marktplatzabstimmung vom Stimmvolk grossmehrheitlich abgelehnt.

Es bleibt also weiterhin viel zu tun. Wir bleiben dran und setzen uns für die Anliegen des öffentlichen Verkehrs, des Fuss- und Veloverkehrs und der Umwelt ein. ■

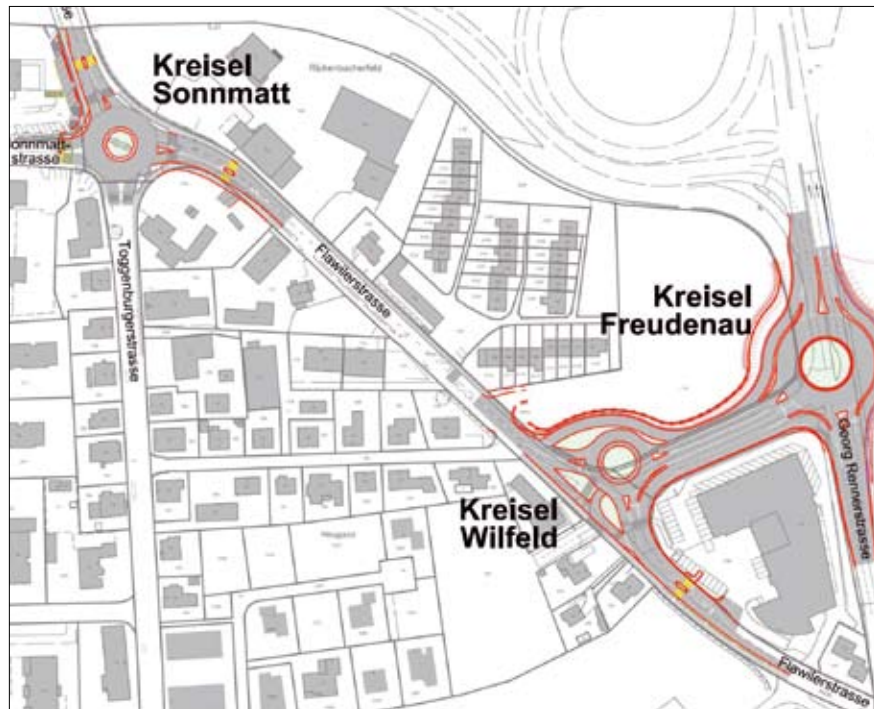
Gigantismus bei Lipo-Kreiseln in Wil

VON RUEDI BLUMER, CO-PRÄSIDENT

Der VCS bedauert sehr, dass der Kantonsrat in der Februarsession ein völlig überrissenes Strassenbauprojekt mit gigantischen Kreiseln am Stadtrand von Wil gutgeheissen hat. Das 9-Mio-Projekt erhöht die Strassenkapazitäten und fördert folglich den motorisierten Individualverkehr (MIV). Damit erweist der Kanton der Stadt Wil einen Bärendienst, da die Stadt noch mehr unter dem MIV leiden wird. Fuss, Velo und öV haben das Nachsehen.

Im Bereich der Autobahnausfahrt sollen zwei gigantische Kreisel mit mehreren Bypassen erstellt werden. Aus Sicht des VCS ist dieses Strassenbauprojekt völlig überrissen und widerspricht dem Zeitgeist der Energiewende. Unser gemeinsames Ziel muss es sein, den Verbrauch fossiler Brennstoffe einzudämmen. Es ist paradox, die Energiewende als Ziel zu setzen und beim konkreten Handeln Strassenbauprojekte gutheissen, die nebst enormem Kulturlandverschleiss wesentliche Kapazitätsausweitungen für den MIV zum Ziel haben.

Ab Mitte Dezember 2013 halten in Heinau und Schwarzenbach leider keine Züge mehr. Um diese Verschlechterung des öV-Angebotes zu kompensieren, soll das Busangebot im Raum Uzwil-Wil verdichtet werden. Nun gilt es zu verhindern, dass die Busse in den Spitzenstunden im Stau stecken bleiben und die Fahrgäste die Zuganschlüsse in Wil verpassen. Um das zu gewährleisten, braucht es ampelgesteuerte Busbevorzugung und/oder Busspuren. Es ist aber unlauter und falsch zu be-



Riesige Kreisel nach der Autobahnausfahrt Wil

haupten, die Verkehrsmaschine mit den zwei übergrossen Lipokreiseln müsse dem öV zuliebe erstellt werden.

Den kleineren der zwei neuen Kreisel (Wilfeld) könnte der VCS allenfalls akzeptieren, da er zur Busbevorzugung beitragen kann. Über den grösseren Kreisel (Freudenau) führt jedoch keine öV-Linie. Dieser Megakreisel mit über 55 Metern Durchmesser und entsprechendem Kulturlandverschleiss dient nur der Kapazitätsausweitung, wodurch die Autobahnausfahrt leistungsfähiger wird. Es werden noch mehr Leute mit dem Privatauto pendeln und das Verkehrschaos in Wil verstärken. Mit dem Verzicht auf diesen Kreisel

könnten die Projektkosten voraussichtlich etwa halbiert werden.

Zu bedauern ist im Weiteren, dass das Projekt keinerlei Verbesserungen für den Langsamverkehr vorsieht. Für die Fussgänger entstehen sogar Verschlechterungen indem mehrere Fussgängerstreifen verlegt werden und dadurch Umwege entstehen. Das Stadtparlament Wil hat diese Vorlage vor Jahresfrist abgelehnt, weil durch diese Kapazitätserweiterung die jetzt schon stark belastete Toggenburgerstrasse noch stärker belastet wird. Die Stausituation wird einfach ein paar hundert Meter stadteinwärts verschoben. Die Stimmbürger in Wil haben dem Projekt leider zugestimmt. Ein

KURZMELDUNGEN

16. Mai: Neugestaltung des Bahnhofplatzes St.Gallen

Um 20.15 Uhr informieren Stadträtin Patrizia Adam und Stadtgenieur Beat Rietmann über das Projekt der Neugestaltung des Bahnhofplatzes St.Gallen. Anschliessend gibt es Gelegenheit für Fragen und Diskussion.

Der Veranstaltung findet in der Ausstellung «Aufwertung Bahnhofplatz St.Gallen» in der Hauptpost, 3. Stock statt.



23. Mai: Ökomarkt St.Gallen

Bereits zum 18. Mal bietet der Ökomarkt eine

Plattform für nachhaltige Produkte und Dienstleistungen. Mehr unter: www.oekomarkt.ch.

24./25. Mai: SUFO St.Gallen

«Eine andere Welt ist möglich!» Dies zeigt das Sozial- und Umweltforum mit

Workshops, einem Podium und Strassenfest bereits zum 9. Mal. Der VCS bietet auch einem Workshop an. Mehr unter: www.sufo.ch.



22. Juni: DV VCS CH in Fribourg

Die Delegiertenversammlung des VCS Schweiz tagt dieses Jahr in der Saane-Stadt. Unsere Sektion wird mit sechs Delegierten vertreten sein.

wichtiger Grund dafür ist wohl, dass der Kanton das Projekt bezahlt und nicht die Stadt.

Der VCS hätte zumindest erwartet, dass der Kanton gleichzeitig zum Kreiselprojekt ein Projekt unterbreitet, das eine Lösung der Verkehrsprobleme für die Toggenburgerstrasse ins Wiler Zentrum vorsieht (Busspur und Velostreifen bzw. sichere Fuss- und Velowege). Erneut zeigt sich, wie stossend es ist, dass kantonale Strassenbauprojekte nicht vors Volk kommen und nicht von Sparmassnahmen betroffen sind. Das Geld kommt nämlich nicht aus dem ordentlichen Budget sondern aus dem Strassenfonds und da hat es leider mehr als genug Geld.

Anfangs Juni findet im Kantonsrat die zweite Lesung statt und anschliessend kann das fakultative Referendum ergriffen werden. ■

I M P R E S S U M

Redaktion: Martin Stamm, Ruedi Blumer, Martin Boesch, Doris Königer, Robert Furrer
Gestaltung: Hugo Wehrli
Druck: A. Walpen AG, Gossau
Auflage: 4500 Exemplare

Velobörsen

Der Velofrühling kommt bestimmt

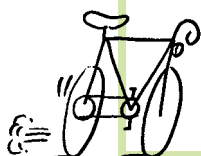
Viele Velobörsen sind bei Erscheinen dieser VCS-Ziitig bereits über die Bühne gegangen. Am 23. März fanden die Börsen in Sargans, Rapperswil, Schwarzenbach und Herisau statt, am 6. April die in St.Gallen und St.Gallen-Winkeln. Am 27. April und 1. Mai folgten die Börsen in Wil, Flawil und Weesen.

Wer noch ein Velo verkaufen, bzw. eines aus zweiter Hand kaufen möchte, hat noch eine letzte Gelegenheit:

Samstag, 25. Mai 2013

Gossau Markthalle / Marktplatz
Annahme Freitag 17 - 18 Uhr,
Samstag 8 - 8.45 Uhr
Verkauf Samstag 9 - 12 Uhr

Mehr Infos zu den Börsen unter



www.vcs-sgap.ch
» unser Angebot

Eine Dienstleistung des VCS: Verkehrsberatung

Die VCS-Sektion St.Gallen/Appenzell bietet bereits seit vielen Jahren fachliche Beratungen an. Das Mandat des Verkehrsberaters ist bei Mathias Eisenring, St.Gallen. Sporadisch übernehmen auch der Geschäftsleiter oder Vorstandsmitglieder Beratungsaufgaben.

Im letzten Vereinsjahr beschäftigten wir uns namentlich mit Fragen und Anliegen im Zusammenhang mit der Gestaltung von Ortsdurchfahrten (Hundwil, Rorschach), geplanten Umfahrungsstrassen (Uznach, Vaduz-Triesen) sowie der Erschliessung von publikumsintensiven Einrichtungen (Speicher: Kliniken Berit und Bellavista, Herisau: Migros). Unser Engagement galt aber auch der Sicherheit des Fuss- und Veloverkehrs bei Strassenraumgestaltungen (Zuzwil: Kreisel Grünegg und St.Gallen: Notkersegg) und Baustellen (St.Gallen: Teufenerstrasse).

Der Schulwegsicherheit galt in Form von massgebender Beteiligung an den beiden Projekten «Streifzüge auf

Augenhöhe 1.20m» und «Gemeinde bewegt – strukturelle Bewegungsförderung» ein besonderes Augenmerk. Unser Beitrag an das Gallusjahr war ein Plakat zum Thema «Umweltverträgliche Mobilität» im Rahmen der Wanderausstellung «Leben in Fülle» der Ökumenische Arbeitsgruppe Gallus. Die Stellungnahme zum Entwurf des Planungs- und Baugesetzes des Kantons St.Gallen oder der Richtplan der Stadt St.Gallen waren besondere Herausforderungen. Wir hatten u.a. die Möglichkeit, unsere Anliegen zum städtischen Grossprojekt «Bahnhofplatz» einzubringen und an den Foren zur Engpassbeseitigung der Autobahn N1 St.Gallen teilzunehmen.

Für VCS-Mitglieder der Sektion ist die Dienstleistung der Verkehrsberatung bis zu einem halben Tag kostenlos. Für Arbeiten, die darüber hinausgehen, wird ein reduzierter Stundenansatz verrechnet.

Anfragen richten Sie bitte an die Geschäftsstelle in St.Gallen 071 222 26 32 / info@vcs-sgap.ch.

Velofahrkurse 2013

Velofahrkurse «Sicher im Sattel»

Die Velofahrkurse von Pro Velo und des VCS sind in der Region St.Gallen ein Erfolg: Im vergangenen Jahr haben erneut rund 1'100 Kinder und Erwachsene an Velofahrkursen in St.Gallen und Umgebung teilgenommen. Auch dieses Jahr stehen wieder zahlreiche Kursangebote zur Auswahl:

Fahrkurse A

für Kinder von 6 bis 9 Jahre im Verkehrsgarten

St.Gallen:

Mittwoch, 22. Mai 14.00 - 17.00
Samstag, 25. Mai 9.00 - 12.00
Mittwoch, 5. Juni 14.00 - 17.00

Rapperswil-Jona:

Samstag, 11. Mai 9.00 - 12.00
Samstag, 22. Juni 9.00 - 12.00

Wil:

Samstag, 8. Juni 9.00 - 12.00
Samstag, 8. Juni 14.00 - 17.00

Fahrkurse B

für Kinder ab dem Schulalter auf dem Schulhausplatz und auf Quartierstrassen

St.Gallen:

Samstag, 25. Mai 14.00 - 17.00
Mittwoch, 5. Juni 17.00 - 20.00
Samstag, 15. Juni 9.00 - 12.00

Flawil:

Mittwoch, 15. Mai 14.00 - 17.00

Gossau:

Samstag, 1. Juni 14.00 - 17.00

Herisau:

Samstag, 22. Juni 9.00 - 12.00

Oberbüren:

Samstag, 27. April 9.00 - 12.00

Rapperswil-Jona:

Samstag, 11. Mai 9.00 - 12.00
Samstag, 22. Juni 9.00 - 12.00

Wil:

Samstag, 8. Juni 9.00 - 12.00
Samstag, 8. Juni 14.00 - 17.00

Wittenbach NEU:

Samstag, 4. Mai 9.00 - 12.00

Zum Richtplan 2012 der Stadt St.Gallen

VON MARTIN BOESCH

Mit der Parlamentsdebatte und Verabschiedung des städtischen Richtplanes im Dezember 2012 fand ein langwieriger Planungs- und Entscheidungsprozess seinen Abschluss, der nicht weniger als 12 Jahre gedauert hatte. Nach intensiven Vorarbeiten der Verwaltung, der Verabschiedung von Grundsätzen der räumlichen Entwicklung im Jahre 2006 durch das Parlament und einer



breit abgestützten Vernehmlassung im Jahre 2010 hatte der Stadtrat den Richtplan im Januar 2012 schliesslich als Parlamentsvorlage beschlossen. Eine elfköpfige Spezialkommission diskutierte an siebzehn Sitzungen diese Vorlage und beschloss über 200 Änderungen.

Ein Vergleich der verschiedenen Fassungen zeigt deutlich, dass die Kommissionsfassung, die schliesslich Ende Oktober 2012 einstimmig zu Händen des Parlamentes verabschiedet wurde, klar an Profil und Inhalt im Sinne der dringend nötigen "Nachhaltigen Verkehrspolitik" gewonnen hatte. Die Kommissionsprotokolle lesen sich auf weite Strecken fast wie die VCS-Stellungnahme zum Richtplan-Entwurf 2010; viele dieser Anträge konnten dank der intensiven Kommissionsarbeit und der überzeugenden Argumentation durch die links-grüne Delegation in der Kommission auch durchgebracht werden. Die entsprechende Liste ist

lang. Dies zeigt, dass die stadträtliche Vorlage noch stark verbessert wurde, sehr oft im Sinne einer Verstärkung und verbindlicheren Fassung der Beschlüsse.

Der Stadtrat wie auch die Verwaltung konnten sich (von wenigen Ausnahmen abgesehen) mit diesen Änderungen einverstanden erklären, so dass eine konsolidierte, breit abgestützte Vorlage ins Parlament kam. Die konsensorientierte Kommissionsarbeit konnte sich hier dann zwar nicht in allen, aber doch in den meisten Fällen durchsetzen. Prominent war in erster Linie die ablehnende Entscheidung zur Siedlungserweiterung Waltramsberg. Weitere Ausnahmen konzentrierten sich dann fast ausschliesslich aufs Auto, beziehungsweise gegen den Langsamverkehr. Besonders absurd war die Versenkung des Beschlusses zum Modalsplit: Das Stadtparlament wollte davon nichts wissen und lehnte diesen Beschluss ohne lange Argumentation kurzerhand ab. Dabei sagt er nichts anderes aus als das Verkehrsreglement: Der Mobilitätswachstum muss über ÖV und LV aufgefangen werden, nicht über den MIV – daraus folgt logisch zwingend, dass sich der Modalsplit wie ausgeführt verändern muss – nicht mehr und nicht weniger. Das Beispiel zeigt, dass die Parlamentsmehrheit nicht rational-logisch entschieden hat, sondern einfach die ungeliebte Verkehrswende in Richtung ÖV-LV immer noch nicht akzeptiert.

Schmerzlich hingegen war der Entscheidung der Parlamentsmehrheit, entgegen dem Antrag von Kommis-

sion, Verwaltung und Stadtrat auf die Reduktion des übertrieben dichten Strassennetzes in der Kategorie "Übergeordnete Strassen" (das heisst Durchgangachsen für quartierfremden Verkehr) zu verzichten und die Planung, wie sie durch den Realisierungsplan 1985/90 festgeschrieben war, einfach unverändert weiterzuführen. So ist nun etwa der Strassenzug St.Georgen – Wildeggstrasse immer noch als verkappte Südumfahrung aus dem Appenzellerland aufgeführt, und die Wohnquartiere am Rosenberg werden durch nicht weniger als vier übergeordnete Strassenzüge durchquert – wahrlich kein Beitrag zur Erhöhung der Wohnqualität. Dieser letzte Fehlentscheid muss so bald wie möglich wieder zur Diskussion gestellt und korrigiert besser gelöst werden.

Abschliessend kann gesagt werden, dass der Richtplan 2012 in seiner Gesamtheit, in seiner Grundausrichtung und den vielen klar formulierten Aufträgen an die Verwaltung eine gute Grundlage für eine nachhaltige Stadt- und Verkehrsentwicklung darstellt. Der grosse Aufwand und die langen Auseinandersetzungen haben sich gelohnt, und die wenigen Fehlentscheide sind entweder kleine unbedeutende Pannen, oder können (wie insbesondere die Revision des Strassenplanes) später wieder korrigiert werden. Freilich: Ein Richtplan hat bloss "wegleitende Wirkung" – zur letztendlichen Umsetzung der einzelnen Beschlüsse braucht es weiterhin den vollen Einsatz engagierter ParlamentarierInnen und der ganzen Ortsgruppe des VCS. ■

ANGEBOTE

Jubiläumsausgabe «lokal»

Die VCS Ortsgruppe St. Gallen kann auf 100 Ausgaben ihres Blättlis «lokal» zurückblicken. Aus diesem Anlass hat die Ortsgruppe einen Rück- und Ausblick auf 25 Jahre Verkehrspolitik und VCS Arbeit in der Stadt St.Gallen gewagt. Ein Blick in das Sonderheft lohnt sich auf jeden Fall. Dieses kann bestellt werden unter VCS St.Gallen/Appenzell, Rorschacherstrasse 21, 9004 St.Gallen, 071 222 26 32, info@vcs-sgap.ch



Velofinder-Vignette

von Veloplus für Fr. 7.50 bei der VCS Sektion St.Gallen/Appenzell

Die Velofinder-Vignette hilft bei der Suche nach Ihrem vermissten Velo. Jeder Smartphone-Besitzer kann den QR-Code der Vignette am gefundenen Velo mit der Velofinder-App scannen. Haben Sie Ihr registriertes Velo als gestohlen gemeldet, sieht der Finder auf seinem Display einen entsprechenden Hinweis. Nun kann er seinen Standort angeben und eine Nachricht schreiben.

Diese Informationen leitet Ihnen Veloplus per Email und SMS weiter. Benutzer ohne Smartphone prüfen den QR-Code manuell auf www.velofinder.ch.

Die Vignette kann unter www.velofinder.ch gratis registriert werden und ist dann drei Jahre gültig. Die offizielle Velofinder-App ist gratis bei iTunes und im Android-Market verfügbar.

Bestellungen im Sekretariat der VCS-Sektion St.Gallen/Appenzell.

Der Kanton St.Gallen fördert den Langsamverkehr

VON ROBERT FURRER

«GEMEINDE BEWEGT» - ein kantonales Pilotprojekt zur strukturellen Bewegungsförderung in den Gemeinden unter aktiver Mitarbeit der VCS Sektion St.Gallen/Appenzell

Vernetzung aufbauen, Barrieren abbauen und dadurch Bewegung fördern: Die zehn St.Galler Gemeinden Altstätten, Flawil, Grabs, Kaltbrunn, Marbach, Nesslau, Sargans, Schänis, St.Gallen und Wittenbach beteiligen sich seit dem Sommer 2012 daran, individuelle Ziele für ihre Gemeinde zur Förderung des Langsamverkehrs in ausgewählten Wohngebieten umzusetzen. Das vom Bund lancierte und von drei Departementen des Kantons St.Gallen unterstützte Pilotprojekt «GEMEINDE BEWEGT» will dazu beitragen, die strukturellen Rahmenbedingungen für mehr Bewegung zu Fuss und mit dem Velo in den Gemeinden zu verbessern.

Das Angebot des Kantons besteht insbesondere aus einer

kostenlosen fachlichen Beratung der Gemeinden sowie in der Begleitung der partizipativen Prozesse mit ausgewählten Bevölkerungsgruppen. Das Coaching der Gemeinden übernehmen u.a. der VCS St.Gallen/Appenzell und der Fussverkehr St.Gallen.

Ein einfaches Instrument zur elektronischen Erhebung, welches den Gemeinden für Begehungen zur Verfügung gestellt wird, soll es ermöglichen,



strukturelle Bewegungshindernisse und -potentiale zu identifizieren und zu analysieren. Dadurch sollen Planungsvorhaben der Gemeinde bewegungsförderlich gestaltet werden können. Auf diese Weise

können z.B. die Wege zu wichtigen Orten wie Schule, Einkaufszentren, Freizeitanlagen und Bahnhöfen begutachtet werden. Die Begehungen werden u.a. von VCS und Fussverkehr organisiert und durchgeführt.

Hinter der Methode steht die Erfahrung, dass aus Sicht von Eltern, Kindern, Seniorinnen und Senioren oder Menschen mit einer Behinderung für eine ungehinderte und sichere Bewegung unterschiedliche Dinge im Vordergrund stehen. Ebenso wird die partnerschaftliche Vernetzung auf Gemeindeebene gesucht. Partnerinnen und Partner aus Schule, Verwaltung und Bevölkerung werden zur Zusammenarbeit und Kooperation eingebunden.

Der Bund wird die im Pilotkanton St.Gallen gemachten Erfahrungen und gewonnenen Erkenntnisse anderen interessierten Kantonen und Gemeinden zugänglich machen. Ziel ist es, das Wissen um die komplexen Abläufe der strukturellen Bewegungsförderung bei Bund, Kantonen und Gemeinden zu verbessern und weiter zu entwickeln.

Gesucht für 20 Stellenprozente

Projektverantwortliche/r «Augenhöhe 1.20m»

Der VCS St.Gallen/Appenzell hat zusammen mit der Regionalstelle des Fachverbands Fussverkehr Schweiz das Projekt «Augenhöhe 1.20m» erfolgreich gestartet. Schulkinder der Stadt St.Gallen haben auf Streifzügen entlang ihrer Schulwege und an Aufenthaltsorten während ihrer Freizeit gefährliche und unattraktive Stellen, aber auch vorbildliche Situationen aufgespürt. Mit Hilfe von Papier, Bleistift und Kamera haben die jungen Detektive ihre Entdeckungen fotografiert, beschrieben, aufgezeichnet und bewertet. Die Ergebnisse werden in die Verkehrsplanung der Stadt einfließen.

Der Vorstand der VCS-Sektion hat entschieden, das Projekt «Augenhöhe 1.20m» weiteren Gemeinden anzubieten. Für die Betreuung und Weiterentwicklung des Projekts sowie für die Mitarbeit bei der allgemeinen Sekti-

onstätigkeit suchen wir einen Projektbetreuer oder eine Projektbetreuerin. Es handelt sich um eine 20%-Stelle und ist vorerst auf 6 Monate befristet. Sie kann bei erfolgreichem Projektverlauf verlängert werden. Stellenantritt erfolgt nach Vereinbarung.

Wir bieten ...

- Mitarbeit bei der vielseitigen Tätigkeit einer lokalen Umweltorganisation
- Interessante Projektarbeit mit Kindern und allenfalls Jugendlichen
- Weiterentwicklung des Projekts «Augenhöhe 1.20m» unter Anleitung des Geschäftsleiters
- Arbeitsbegleitung durch Geschäftsleiter und Co-Präsidenten
- Arbeitsplatz in einem Zwei-Personen-Büro an zentraler Lage in der Stadt St.Gallen
- Sympathische Bürohaus-Gemeinschaft mit Hausküche
- Faire Entlohnung

Wir erwarten ...

- Mindestalter 18 Jahre
- Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Kommunikativer Umgang mit Projektbeteiligten
- Organisationsgeschick
- Sorgfältige und genaue Arbeitsweise
- Verantwortungsbewusstsein für Projektbetreuung
- Verkehrsplanerische oder pädagogische Ausbildung erwünscht
- Praktische Erfahrung mit Apple-Betriebssystem sowie mit MS-Office Word, Excel und von Vorteil Powerpoint.

Gerne gibt unser Geschäftsleiter, Robert Furrer 071 222 26 32 / 079 262 78 41 / info@vcs-sgap.ch Auskunft.